

Aus Kreis und Gau

Gemeinschaftseinsatz bei Einbringung der Ernte

Der Mähbinder bringt bei der Getreideernte eine wesentliche Arbeitersparnis und eine Herabsetzung der Verluste. Die früher in der Getreideernte vorliegende Arbeitsweise ist durch den Einsatz des Mähbinders gebrochen. Viele bäuerliche Betriebe verfügen allerdings noch nicht über einen Mähbinder und haben in vielen Fällen auch nicht genügend Arbeitskräfte, um die Abarbeitung mit anderen Maschinen und Geräten rechtzeitig vorzunehmen. Damit nun auch in diesen Betrieben die Getreideernte möglichst schnell und ohne größere Verluste durchgeführt werden kann, ist zu empfehlen, daß die vorhandenen Mähbinder so weitgehend wie möglich gemeinschaftlich eingesetzt werden. Die meisten Mähbinder sind längst nicht voll ausgenutzt, so daß bei etwas gutem Willen und richtiger Planung die Maschinen durch den Gemeinschaftseinsatz viel besser ausgenutzt werden könnten. Vielfach wird von den Besitzern von Maschinen entgegengehalten, daß sie ihre Maschinen nicht verleihen, da sie einen vorzeitigen Verschleiß befürchten bzw. durch unsachgemäße Bedienung die Maschine zerstört wird. Das Verleihen der Maschine erfolgt am zweckmäßigsten in der Weise, daß der Besitzer der Maschine auch den Bedienungsmann stellt, da dieser mit der Maschine vertraut ist. Der Betrieb, dem geholt wird, stellt dafür für die gleiche Zeitdauer dem helfenden Betrieb eine Arbeitskraft zur Verfügung. Der Zeitpunkt für die Kurverfügungstellung der Arbeitskraft kann vereinbart werden, d. h. die Arbeitskraft erscheint am gleichen Tage oder zu einem anderen Termin. Vielfach bestehen auch Qualitätschwierigkeiten. Zweckmäßig ist es, den Mähbinder mit drei Werten zu fahren. Da nun viele Betriebe über diese Anspannungskraft nicht verfügen, ist zu empfehlen, daß die Betriebe sich gegenseitig mit den Pferden ausbilden.

Ganz besondere Unterstützung verdienen alle die Betriebe, deren Betriebsführer sich bei der Wehrmacht befinden. Ehrenpflicht eines jeden muß es sein, hier besonders helfend einzugreifen. Diese Betriebe dürfen auf keinen Fall in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Gemeinschaftshilfe ist einzuhalten, wenn die anderen Betriebe die Ernte beenden haben. Werden sämtliche Betriebe im Dorf - wie es sein soll - eine verchworene Gemeinschaft, dann kann es auch bei der Getreideernte keine Schwierigkeiten geben, sondern es wird immer möglich sein, sie rechtzeitig ohne größere Verluste zu beenden.

Schmedewitz. Betreuung der Verwundeten und Kranken. Am vergangenen Sonntag, hatten die NS-Frauenschaften der Ortsgruppen Hro, Kaufschütz, Ländchen Wölsch und Großwitz die Kameraden des Reserve-Lazarets Schmedewitz wieder in vorbildlicher Weise ein gemütliches Kaffeestündchen bereitet, das für die Soldaten natürlich eine willkommene Abwechslung war. An dem selben Tage hatte die Ortsgruppe Oßling in gleicher Weise verwundete und kranke Soldaten nach Lieske geladen und bereitet ihnen einige schöne Stunden. So war dieser Sonntag ein großartiges Beispiel der Verbundenheit zwischen der Bevölkerung und ihren Soldaten. Wenn diese Männer wieder an die Front gehen, so nehmen sie ein Erlebnis mehr mit, daß ihren Kampfeswillen nur noch stärker macht.

Königsbrück. 50 Jahre Treue in der Arbeit. In einem reichenbäuerlichen Betrieb konnte der Verbandsleiter Albin Karch auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken. Der im 80. Lebensjahr stehende Jubilar füllt seinen Posten auch heute noch aus.

Königsbrück. Tödlich verunglückt. Der 74 Jahre alte Rentner Karl Voigt aus Hörsdorf verunglückte auf seiner Kutschfahrt nach dem Suderland in Rumburg. Er kam so schwer zu Sturz, daß er starb.

Widaun. Einbrecher gefaßt. Durch die besondere Aufmerksamkeit und das geschickte Vorgehen einer Einwohnerin konnte der Einbrecher Hellmut Beyer aus Widaun festgenommen werden. Er hat sich seit Mai in Widaun und Umgebung herumgetrieben und vor allem Siedler- und Bauernhäuser heimgelockt. Auf sein Konto kommen etwa 25 Einbrüche. Ein großer Teil des Diebesgutes wurde wieder herbeigeschafft.

Stapfdruckerei: Hans Wilhelm Schradt. Verlag: Mohr u. Hoffmann, Pulsnitz. Druck: Buchdruckerei Carl Hoffmann und Gebr. Mohr, Pulsnitz. Preis: Nr. 8

Schönheide. Vorbildlicher Arbeitseinsatz. Mit 77 Jahren tödlich noch am Arbeitsplatz steht Oswald Bauer aus Stützenhain i. V., der jetzt für 50jährige Gefolgschaftstreue in einem Betriebsappell der Firma Klemming & Co. geehrt wurde.

Began. Kleinkind ertrunken. Im Estermühlgraben ist ein 4jähriges Mädchen ertrunken. Das Kind war in Abwesenheit der Mutter den am Estermühlgraben entlangführenden Weg zum Garten gegangen, ist ausgeglitten und die tiefe Bichtung hinab ins Wasser gestürzt. Die Leiche des Kindes ist noch nicht geborgen.

Schwarzenberg. Scheuende Pferde. Ein tragischer Unfall mit tödlichem Ausgang trug sich auf der Straße nach Erla zu. Als der Bauer und Holzhandwerker Lorenz mit einer Langholzfuhr an der Haltestelle vorüberkam, scheuten die Pferde durch das Pfeifen des Rades. Dadurch kam Lorenz unter die Hinterräder zu liegen und wurde so schwer verletzt, daß er noch am gleichen Abend verstarb.

Ihr sollt eine große Kameradschaft bilden

Eine Morgenfeier soll die Jungen zum Nachdenken bringen und ihre Seele für das Wesentliche öffnen. Eine Stunde der Besinnung soll das Gemüt der Jungen anregen und das Herz bereichern.

So fanden sich die Lagerteilnehmer des Sommerlagers am Sonntagmorgen zu einer Morgenfeier zusammen. Auch die Jungmädler waren angetreten. Die Fahne flatterte frisch im Morgenwind. Der Fahnenpruch enthielt das selbständige Wort: Herrgott, wenn du uns nicht helfen willst, dann hilf auch unseren verfluchten Feinden nicht! Dann spielte der Spielmannszug einen jactigen Marsch. Mit einem Spruch von der Kameradentreue, wo jeder für den anderen einsteht, wo jeder dem anderen hilft in guten wie in schweren Stunden, wurde zu einer Vorlesung übergeleitet, die von der großen Kameradschaft an der Front handelte und die Jugend stark beeindruckte.

Oberbannführer Schlotz hielt anschließend eine kurze Ansprache, in der er das Wesen der Kameradschaft erläuterte. Er führte aus, daß Kameradschaft alles das ist, was wir in der Leistung geschehen haben. Jeden Tag erleben wir an den Fronten, wie jeder deutsche Soldat sich in der Kameradschaft auszeichnet. Nicht nur vorn im Kampf, sondern auch in der Ruhepause und bei allen Sorgen steht er fest bei seinen Kameraden. Kamerad sein heißt verbunden sein mit dem Menschen, der neben mir steht. Unsere Jungen haben hier in dem Lager nicht nur in ihrer Gemeinschaft Kameradschaft geschlossen, sondern darüber hinaus sind sie kameradschaftlich verbunden mit allen, die in diesem Dorf mit uns marschieren und an unserem Leben Anteil zu nehmen gewillt sind. Wer einmal die Front sieht, wer einmal den Kampf an der Seite seiner Kampfgesährten erlebt, der weiß was das Wort Kamerad bedeutet. Wer Kamerad ist, darf seinen Nächsten nicht verlassen. Soweit geht die Kameradschaft, daß einer auf sein Leben verzichtet, wenn er dem anderen nur helfen kann. Der ältere Kamerad steht für den jüngeren ein und umgekehrt. Während die Fahnen sich senkten und die Jungen stillstanden, gedachte Oberbannführer Schlotz aller Helden des ersten Weltkrieges und des jetzigen. Er dankte ihnen für ihren tapferen Einsatz, denn sie gaben ihr Höchstes, ihr Leben. Dampf klangen die Trommeln über den Platz. Doch hoch in den Lüften jubilierte eine Lerche im frischen Morgenwind. Sie schien die Stimme der Toten zu sein, die uns ermahnte, nicht traurig zu sein, aber auch den höchsten Einsatz forderte. Dann schallte ein fröhliches Lied über die Zelte. Nach einmal brauste der Führergruß über das Land, noch angefüllt von dem Gelübnis zur unbedingten Treue zu unserem Führer Adolf Hitler. Das HJ-Fahnenlied bildete den Abschluß dieser eindrucksvollen Feierstunde in dem frischen Morgenwind unter dem Rauschen des ewigen deutschen Waldes.

Am Nachmittag besuchten einige Eltern das Lager, brachten ihre Zufriedenheit über das Lager zum Ausdruck und zeigten großes Verständnis. Die Lagerbesuchung führte einige lustige Geschichten den Eltern und Gästen vor. Jedes Zelt führte ein lustiges Liedchen oder ein kleines Stück auf. Es war schon beachtlich, was die Jungen mit den einfachsten Hilfsmitteln in kurzer Zeit zu schaffen vermochten. Drei Stunden hatten sie die Jungen lustig unterhalten. Den Eltern und Jungen waren die zwei Stunden der Unterhaltung bestimmt nicht zu lang gekommen.

Zum Abschluß des lustigen Nachmittags sang das Lager noch einen Kanon. Nach dem Abendbrot durften die Jungen ihre Eltern

Der neue Spielplan im Staatlichen Schauspielhaus
Kurz vor Beendigung der diesjährigen Spielzeit des Staatlichen Schauspielhauses in Dresden gab Schauspieldirektor Schröder in einer Pressebesprechung die Pläne für die am 24. August beginnende neue Spielzeit 1944/45 bekannt. Der Spielplan, der 12 Premieren umfasst ist dem Charakter und der Tradition des Hauses entsprechend im Wesentlichen auf die Förderung der jungen Dichtergeneration und auf Klassikeraufführungen aufgebaut; das Salonlustspiel tritt diesmal ganz zurück, und auch das Weihnachtstheater fällt aus kriegsbedingten Gründen fort. Es zeigt von dem hohen Kulturschaffen der Staatstheater, daß im sechsten Kriegsjahre nicht weniger als 5 Uraufführungen und 4 Erstaufführungen anstehen, sämtliche Werke neuzeitlicher Dramatiker von Namen. Zu den jetzigen großen Repertoirestücken gesellen sich neue Werke von Goethe, Kleist, Schaffpeare und Lope de Vega als Klassiker sowie Otto Lübbig und Jbsen. Vier Morgenveranstaltungen sind auf den neuen Spielplan abgestimmt. - Veränderungen im Ensemble sind gering. Für Peter Hamel tritt Jofit Eiber (bisher Kismannstadt) ein. Ferner sind Albrecht Betge (Posen) und Hans Hein Witmann (Rostock) als Chorgespieler neu verpflichtet. M.H.

Unsere Pulsnitzer Jugend erlebt eine Morgenfeier im Sommerlager zu Hainewalde

an die Bahn bringen. Damit schloß der Tag, der viel Freude und Überraschungen den Pimpfen gebracht hat.

Eine Dichterlesung im Lager

Ein Heimatdichter, Hg. Leuterich, war zu den Jungen ins Sommerlager in Hainewalde gekommen, um aus seinen Gedichten und Erzählungen vorzutragen. Die Jungen, im Schatten großer Bäume sitzend, erwarteten gespannt den Vortrag. Oberbannführer Schlotz begrüßte den Dichter und dankte ihm im Namen der Jungen, daß er zu ihnen gekommen. Dann stellte Hg. Leuterich sich den Jungen vor und erzählte ihnen seinen Werdegang, und von seiner Wanderung, die ihn, ein gebürtiger Dresdner, durch ganz Deutschland führte. Das Schicksal hatte ihn schließlich nach Hamburg verschlagen, und erst der Luftterror der Engländer ließ ihn in seine Heimat zurückkehren. Doch seine Dichtungen blieben meistens an die Heimat gebunden, wozu er auch seine zweite Heimat, das Meer und den Strand, in seinen Gedichten verherlichte.

Auch dieser Dichter fand so recht den Weg zum Herzen seiner Jungen. Er kannte die Seele der Jungen nur zu gut, was nicht nur die Wahl seiner Erzählungen, sondern auch ihre Gestaltung und ihr Gehalt bewies. Obwohl der Dichter erst spät seine Erlebnisse aufgeschrieben hat, waren sie doch noch so recht jugendlich empfunden und das war es gerade, was die Jungen in den Bann zog. Nicht große Probleme rief er an sie heran, sondern er sprach von den Nöten und Eindrücken, die heute noch jeden Jungen umgeben. Anfangen von seiner Erzählung aus dem Weltkrieg, in der er seine Begegnung mit dem Vater auf dem Bahnhof beschreibt, bis zu dem fein ausgemalten Bericht seiner Nadelstiche, waren die Erzählungen aus dem täglichen Leben gegriffen, wie wir ihm heute noch gegenüber stehen. In kleinen Anekdoten wußte er einen Blick auf den Charakter der Sachen zu werfen. In seinen Gedichten ging er auf den Ernst und die Verpflichtung unserer Zeit ein. In schlichten Worten brachte er das Wesen der Soldaten zum Ausdruck. Auch seine Erzählung von dem Steinwurf war aus dem Leben der Jungenstunde genommen und zeigte so recht die Bedrängnis eines Knabenherzens vor den strengen Lehren. Mit seiner gut klingenden Stimme bot er den Jungen manches, und sie wußten auch seinen Vortrag zu schätzen und brachten ihm großen Beifall.

Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 7.30 bis 7.45: Zum Hören und Behalten: Elektrische Nachrichtenübermittlung. - 12.35 bis 12.45: Bericht zur Lage. 14.15 bis 15.00: Bunte Klänge von der Kapelle Erich Börschel. - 15.00 bis 15.30: Schöne unterhaltliche Musik. - 15.30 bis 16.00: Solifemminist von Bach und Beethoven. - 16.00-17.00: Nachmittagskonzert des Frankfurter Rundfunkorchesters, Leitung: Hans Müller-Krey. - 17.15 bis 18.30: 50. Sendung „Ja, wenn die Musik nicht wäre!“ mit der Hamburger Unterhaltungstabelle Jan Hoffmann und Solifem. - 18.30 bis 19.00: Der Zeitpiegel. - 19.15 bis 19.30: Frontberichte. - 19.45 bis 20.00: Dr. Goebbels-Luftab. - 20.15 bis 22.00: „Eine Nacht in Venedig“, Operette von Johann Strauß, Dirigent: Max Schönherr. **Deutschlandlandender:** 17.15 bis 18.30: Sinfonische Musik von Dajda und Bizet, Klaviermusik von Schubert, Orchesterstücke von Bizet. 20.15 bis 21.00: Lieder der Nacht von Schubert, Schumann, Cornelius, Wolf, Grieg u. a. - 21.00 bis 22.00: Konzert der Dresdener Philharmoniker: Akademische Festouvertüre und Sinfonische Nr. 4 in e-Moll von Brahms, Leitung: Karl Schuricht.

Ämtlicher Teil

Aufruf zur Teilnahme an der Röntgen-Reihen-Untersuchung der männlichen Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1928/1929

Auf Grund des Erlasses des Jugendführers des Deutschen Reiches G 3 - II - 410 vom 22. 3. 1944 und Erlass des Reichsministers des Innern - II 6632/44 5339 vom 22. 5. 1944 wurde die Durchführung der Röntgen-Reihen-Untersuchung der männlichen Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1928/1929 angeordnet. Laut Gesetz über die Hitlerjugend vom 12. 12. 1936 in Verbindung mit der zweiten Durchführungsverordnung vom 25. März 1939 haben zu den Röntgen-Reihen-Untersuchungen, die am 29. 7. 1944 für den Bann Kamenz in Kamenz, HJ-Beim Sigelsberg stattfinden die nachstehend genannten Jugendlichen zu erscheinen: Alle Jungen, die in der Zeit vom 1. Januar 1928 bis 31. Dezember 1929 geboren sind, auch solche, die zurzeit der Röntgen-Reihen-Untersuchungen nur vorübergehend zur Lebensversicherung angemeldet sind. Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung nach §§ 4-5 der Jugenddienstverordnung sind gegebenenfalls unter Beifügung ärztlicher Zeugnisse oder sonstiger Bescheinigung schriftlich abzugeben. Alle Meldungen und Gesuche haben in den obengenannten Untersuchungsräumen zu obigem Termin zu erfolgen. Wer den Bestimmungen unweiderrachtet, wird nach § 12, Absatz 1 der zweiten Durchführungsverordnung zur Jugenddienstverordnung mit einer Geldstrafe bis zu 150,- RM. oder Haft bestraft. Der Landrat zu Kamenz Der R. Führer des Bannes Kamenz Dr. Liebig Schlott, Oberbannführer

Schluß des ämtlichen Teils

Junges Mädchen mit guter Schulbildung findet Anstellung im Kontor. **C. Robert Hommel** Großschönau.

Gebrachtes Fahrrad zu kaufen gesucht. **Herzog, Mathaus.**

Suche Herren-Anzug

Biete Kinder-Fahrrad Zu erst. i. d. Gesch. d. Bg.

Kirchennachrichten

Sonntag, den 30. Juli 1944
Pulsnitz. 9 Uhr Gottesd. m. Gef.-Chor u. anschl. Abdm. Pf. Kühn. 10.30 Uhr Kindergottesd. Pf. Kühn - Mittwoch, 2. 8.: 19 Uhr Wochenandacht in der Gottesackerkirche, Pf. Kühn.
Lichtenberg. 8.30 Uhr Predigtgottesd. (Pf. Mager-Gensheim).
Großschönau. 8 Uhr Posaunen-Gottesd. 9 Uhr Posaunen-Kinderorg.
Oberlichtenau. 8.30 Uhr Predigtgottesd.
Obergröden. 8.30 Uhr Predigtgottesd. 10 Uhr Kindergottesd.
Kath. Gemeinde Pulsnitz. 9 Uhr Gottesd. in der Schloßkap. Dörner.

Thingplatz Kamenz/Sachsen

Sonabend, den 29. Juli 1944, 15.30 Uhr
Gastspiel der Landesbühne Sachsen (Intendant Karl Kötschau)
„Wieland der Schmied“ Dramat. Dichtung von F. Lionhard
Eintreittspreise: RM 3.15 und 2.15, Wehrmachtsangehörige und Kinder RM. 1.65 und RM 1.15
Vorverkauf: Kreisdiensstelle „Kraft durch Freude“, Kamenz/Sa., Schulplatz 31, und in den Ortsverwaltungen der DAF in: Großschönau, Pulsnitz, Königsbrück, Oberlichtenau, Elstra, Schwepnitz, Ohra und Bretznig
Der Bürgermeister der Stadt Kamenz in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Technische Nothilfe

Freitag, den 28. 7. stellen alle punkt 19.30 Uhr in Arbeitsuniform am Heim.
Der Ortsführer.

Rennen in Dresden
Sonntag, 30. Juli
Beginn 15 Uhr.
Züge zum Rennplatz ab Hauptbhf. 12.45, 13.38, 14.21 Uhr (o. Gew.)

Ein Schlüsselbund verloren.

Bitte abzugeben in der Polizeiwache.



Die Arbeitskraft
der Heimat ist kostbares Gut, das wir unbedingt erhalten müssen. Allerdings dürfen wir kleiner Unpfllichkeiten wegen keine Arzneien verwenden. Diese sind heute für ernste Fälle und vor allem für unsere Soldaten bestimmt. Auch CHINOSOL kann deshalb nur sparsam abgegeben werden

Olympia-Theater

Freitag Sonnabend 5.30 und 7.45 Uhr
Sonntag 3.00, 5.30 u. 7.45 Uhr
Abenteuer im Grand-Hotel
Ein Lustspiel mit Carola Höhn, Maria Andergast, Wolf Albach-Reity, Hans Moser, Erika v. Thellmann, Georg Alexander
Ein Filmwerk für alle die, die einmal gerne laut und kräftig lachen wollen

Nicht für Jugendliche!

Frl., 46, gottgl., grundreell, jewel. Persönlich., tüchtige Hausfrau, sucht z. 1. 9. selbst. Vertrauensposten in frauenl. Haushalt. Tadellose Behandlung u. Verhältnisse Beding. Bei gegenseit. Zuneigung Ehe nicht ausgeschl. Ang. unter D 97 an Midag, Dresden-A. 1.

Schneiderin gesucht

(kann evtl. im Hause nähen)
Angebote unter G 27 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Im Einsatz aller Kräfte
wird der am längsten widerstandsfähig bleiben, der seine Körperenergien nicht leichtfertig verschwendet. Kräftigungs- und Vorbeugungsmittel, wie z. B. Sanatogen und Formamin, die früher manche Unpfllichkeit überbrücken halfen, werden erst nach dem Sieg wieder unbeschränkt zu haben sein.

BAUER & CIE
SANATOGENWERKE BERLIN

Kain Handwaschbecken ohne VIM-Dose
Diese Parole - in Haushalt und Betrieb befolgt - streckt unsere Seifenkarte. Denn das Universal-Putzmittel VIM von Sunlight enthält seifenartige Bestandteile und macht auch stark verschmutzte Arbeits-hände im Nu sauber.

VIM spart Seife
VIM schäumt auch in kaltem Wasser! Und der Kohlenklaus hat das Nachsehen.

Eine kleine Anpassung ans Heute!
Es ist ja nicht so viel, was man von uns verlangt: seien wir doppelt achtsam auf alle Tischwäsche, krepeln wir uns beim Händewaschen die Ärmel auf, ziehen wir bei Schmutzarbeiten einen alten Kittel an, kurz, vermeiden wir wirklich jede vermeidbare Beschmutzung der Wäsche. Dann sparen wir viel Wäsche und Waschmittel. **Die Seifenkarte dankt es Dir!**

Henko, Sil, imi, ATA
aus den Persil-Werken.